

# Mehr Sicherheit für die Kamener Straße

## Neue Schilder und Markierung

**UNNA** ■ An der Kamener Straße präsentiert die Stadt ein Paket von Lösungen für Sicherheitsprobleme. Vor allem deutlichere Hinweise auf den jeweils kreuzenden Verkehr und auf die geltenden Vorfahrtregeln sollen das Unfallpotenzial des Straßenstücks zwischen Zechenstraße und Kasernen mindern. Betroffen

sind die Einmündungen von Nebenstraßen und die Einfahrten von Supermärkten, die zuletzt in den Fokus der Unfallkommission geraten waren. Eine von vielen erhoffte bauliche Lösung in Form eines Zebrastreifens oder einer zusätzlichen Fußgängerampel allerdings gibt es in Königsborn nicht. ► Seite 17

# Lünerns Ortskern als Modell

## Wo sich Infrastruktur entwickelt, wird der Ruf nach mehr Verkehrssicherheit laut

Die Verkehrssituation im Umfeld von Einzelhandelszentren oder anderen wachsenden Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr ist nicht nur in Königsborn problematisch. Ähnliche Sorgen beschäftigen die Menschen auch andernorts – sei es mitten in der Innenstadt oder in einer dörflichen Randlage.

Die Verkehrslage an der Weberstraße werde durch

den neuen Aldi-Markt gefährlicher, so argumentierte kürzlich erst die FLU in einem Antrag an das Rathaus. Die Politiker forderten einen Zebrastreifen, auch weil gegenüber der Aldi-Zufahrt der Kindergarten liegt – mit entsprechend viel Publikumsverkehr. Die Stadt hatte erklärt, die Situation an der Weberstraße zu beobachten und eventuell zu reagieren,

wenn tatsächlich ein erhöhtes Risiko erkennbar wird.

In Lünern ist eine Forderung aus dem Dorf bereits vor einigen Jahren umgesetzt worden. Die Struktur ist im Grunde vergleichbar mit der an der Weberstraße: Einzelhandel in Form des „Onkel Emma“-Ladens liegt auf der einen Seite, Schule, Schwimmbad und Kindergarten auf der anderen, und

dazwischen verläuft die Hauptstraße. Wenngleich die Lünerner Schulstraße anders zu bewerten ist als die Weberstraße, könnte Lünern in dieser Hinsicht womöglich als Modell erhalten. Lünern zeigt aber auch, dass ein neuer Zebrastreifen folgen haben kann: Durch das Anlegen hat die Schulstraße zwei ihrer wertvollen Parkplätze verloren.



Die Grillostraße ist eine der Nebenstraßen der Kamener Straße und war nun Treffpunkt der Unfallkommission. Ergebnis der Beratung: Ein Stoppschild soll das Vorfahrtsschild ersetzen, Autofahrer sollen zusätzlich auf querende Radfahrer hingewiesen werden. ■ Fotos (2): Hennes

# FrISChe Straßenfarbe und Schilder für die Sicherheit

## Unfallkommission beschließt Nachbesserungen an der Kamener Straße

Von Thomas Raulf

**KÖNIGSBORN** ■ Deutlichere Hinweise vor allem durch Schilder sollen die Unfallgefahr an der Kamener Straße verringern. Baumaßnahmen, die sich Anwohner und Nutzer der Supermarkt-Parkplätze gewünscht hatten, wird es vorerst nicht geben – eine neue Querung in Form von Ampel oder Zebrastreifen erst recht nicht.

Die Unfallkommission, bestehend aus Vertretern von Stadt, Kreis und Polizei, hat die Kamener Straße zwischen Zechenstraße und Grillostraße begutachtet. Der stark befahrene Abschnitt war den Behörden und der Öffentlichkeit durch eine

Häufung von Unfällen aufgefallen. Die Zufahrten zu Nebenstraßen und zu Supermarkt-Parkplätzen bedeuten ein Risiko, da Autos, Fußgänger und Fahrradfahrer einander begegnen.

Eine zusätzliche Hilfe für Fußgänger, die zwischen der Ostseite der Straße und der Westseite mit dem Salinencenter wechseln, wird es nicht geben. Die Querungsinselfür diese Höhe sei nicht sicher genug, gerade für Senioren, hieß es von Anwohnern. Doch solche Fußgänger werden wohl einen Umweg über eine der beiden Ampelkreuzungen nehmen müssen, wenn der Verkehr auf der Kamener Straße verlässlich für sie anhalten soll. Ein Zebrastreifen etwa bleibt auf diesem Straßenabschnitt

aus Sicht der Stadt nicht zulässig. An der Begründung habe sich nichts geändert, sagt Verwaltungssprecherin Katja Sahmel, und die lautete schon im vergangenen Jahr: Das Verkehrsaufkommen ist zu hoch für einen Zebrastreifen. Das für Fußgänger nötige Abbremsen würde den Verkehr zu sehr aufhalten.

Veränderungen für mehr Sicherheit sind aber für die Zufahrten geplant, die von der Kamener Straße in Nebenstraßen oder auf Parkplätze führen. Die Änderungen im Detail:

### Parkplatz-Zufahrten

Beide Seiten der Ausfahrt bekommen je ein „Vorfahrt gewähren“-Schild und den Zusatz „Radfahrer kreuzen“. Der Geh- und Radweg soll deutlicher markiert werden, und die Stadt lässt eine sichtbehindernde Hecke auf beiden Seiten um je fünf Meter roden.

Die Zufahrt zum Lidl-Parkplatz soll sich gar nicht verändern. Maßnahmen seien nicht erforderlich, so der Bericht der Unfallkommission.

### Nebenstraßen

An der Grillo- und der Nelkenstraße werden die Fahrbahnmarkierungen erneuert. In der Einmündung der Grillostraße soll auch der Asphalt erneuert werden. Die Nelkenstraße bekommt ein

neues Vorfahrtsschild und darüber den Zusatzhinweis auf kreuzende Fahrradfahrer. Für die Grillostraße wird die Vorfahrtregelung verschärft: Wer auf die Kamener Straße fahren möchte, muss stoppen. Ein entsprechendes Schild ersetzt das bisherige „Vorfahrt achten“. Auch dort gibt es noch einen Hinweis auf Fahrradfahrer.

Auch die Wilhelminenstraße gehört in den von der Unfallkommission bestätigten Risikobereich an der Kamener Straße. Dort allerdings seien keine Maßnahmen erforderlich, heißt es nun aus der Kommission. Aus Gründen der Einheitlichkeit aber soll ein Hinweis auf kreuzende Fahrradfahrer über dem Vorfahrtsschild angebracht werden.

Nur eine bauliche Veränderung im Umfeld des Risikogebiets Kamener Straße stellt die Stadt in Aussicht. Sollten an der Grillostraße neue Markierung und neue Verkehrszeichen nicht den gewünschten Erfolg haben, sollen Fußgänger und Radfahrer quasi eine Abbiegespur in die Seitenstraße bekommen. Die Stadt würde dann einen im Halbkreis verlaufenden Trampelpfad in der Einmündung ausbauen und die schwächsten Verkehrsteilnehmer so zur Querung weiter abseits von der Kamener Straße zwingen.

► **Kommentar**



Die besten Vorfahrtregeln nützen nichts, wenn Verkehrsteilnehmer sich gegenseitig nicht sehen können: Die Stadt lässt diese Hecke an der Rewe-Einfahrt um insgesamt zehn Meter kürzen.

# Autos haben Vorfahrt

Von Thomas Raulf

Das Maßnahmenpaket für die Kamener Straße ist eine Lösung in einer Stadt, die immer noch vor allem autofreundlich ist. Das Ergebnis der Beratungen von Stadt, Kreis und Polizei wirkt vor allem für Fußgänger, die die Problemlagen kennen, ernüchternd: Schilder, frische Markierungen, aber keine baulichen Veränderungen sollen zwischen Zechenstraße und Kaserne die jeweils schwächeren vor den stärkeren Verkehrsteilnehmern schützen. Eine weitere Fußgängerampel gibt es nicht. Einen Zebrastreifen auch nicht. Der Verkehr auf der Hauptverkehrsstraße zwischen Unna und Kamen soll nicht durch weitere Quersituationen ausgebremst werden. Diese Argumentation erscheint sinnvoll aus der Sicht von Autofahrern. Straßen wurden eben für Autos angelegt. Viele neue Geschäfte, wie sie an der Kamener Straße entstanden sind, sind auch für Fußgänger und Fahrradfahrer erreichbar, haben vor allem aber große Parkplätze und entsprechende Zufahrten. An diesen Stellen wird nun nachgebessert – ein gutes und wichtiges Signal. Mehr aber ist nicht möglich. Oder doch? Die Gesellschaft verändert sich hinsichtlich ihrer Mobilität, und sie wird älter. Immer mehr Menschen wollen sich ohne Auto und trotzdem sicher in der Stadt bewegen. Dem müssen die Verantwortlichen Rechnung tragen. Was auf einmal doch möglich sein kann, zeigt das Beispiel des Kreishauskreisel. Dessen Verkehrsführung wird in wenigen Tagen einspurig. Nicht die Flüssigkeit der Blechlawine hat Vorrang, sondern die Sicherheit.